



Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1859

LXXVI. Markgraf Ludwig der Römer bewilligt den Städten der Altmark, neue vollhaltige Pfenninge auszuprägen und trifft Anordnungen darüber, wie solche genommen werden sollen, am 7. September 1354.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55003](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55003)

LXXXVI. Markgraf Ludwig der Römer bewilligt den Städten der Altmark, neue vollhaltige Pfenninge auszuprägen und trifft Anordnungen darüber, wie solche genommen werden sollen, am 7. September 1354.

Wir Ludowig der Romer, von gots gnaden Marggrafe zcu Brandenburg vnd zcu Lufitz, des heiligen Römischen Richs vberster Kamerer, Phaltzgrafe bie Ryne vnd Hertzog in Beiern, Bekennen öffentlich mit diesem brife, Das wir mit all vnserm ratemannen vnd steten vf dieser site der Elben in der Alden margke haben gentzlich vber eyn getragen vnd geuolbordet, das man sal nuwe pfennyngē slan, so man aller schierst mak, die beide an wyze vnd an gewichte schollen also gut sin, alse etzwenne von alder waren die brandenborche pfennyngē, vnd dieselben pfennyngē sal man varen, alse recht ist gewesen von alder, an Cristen vnd an Juden. Dar vmme gebiete wir alle den Rittern vnd Knechten, borgern vnd geburen, geistlichen vnd weltlichen luten, die in derselben alden margke gefezzen sint, bie vnsern hulden, das sie dieselben nuwen pfennyngē nemen fullen one widersprache. Wer ouch dem andern schuldik ist, der sol im gelden mit dieselben pfennyngen, die nu gen vor sente Michels tag, der schierst kumpt: wer des nicht entete, der sal nach dem tage sente Michele mit nuwen pfennyngen gelden vnd die alden pfennyngē sal man tzu silber slan, ie dry pfunt vor die margk, vnd sol also betzalen nach silber tzal, dar mit sol sich eyn itzlich man lazen mite weren. Wer ouch von vnsern mannen vnde steten, one Stendal, tzyns in der muntze hat, das sal vf vns stē, was man im geben sol in deme ersten iare, vnd was borgere von Stendal dar ynne haben, das sol slan vf die Ratmanne ze Stendal, vnd nyemand sal sich vorhalen vnd vorgrißen an den Muntzmeistern vnd sin gefinde mit worten oder mit werken bie vnsern hulden. Wan die vare fullē wir vnd die Ratmanne behalden, als vor gewesen ist. Mit vrkunde dieses brifes, der vorsigelt is mit vnserm ingeligil. Gegeben zu Stendal, nach gots gebort Dritzehen hundert iar, darnach in dem vier vnd funfzigstem iare, des nehesten Sunnabundes vor vnser wrowen tage, als sie geboren wort.

Original im Stendalschen Archive. — Gerken's Codex II, 641. 642.

LXXXVII. Markgraf Ludwig d. R. erklärt, daß das von ihm eingenommene Haus Apenburg unfehlbar gebrochen werden soll, wenn die Städte der Altmark es nicht fortbestehen lassen wollen, am 5. Februar 1355.

Wir Ludowigh der Romer, von gots gnaden Marggrafe zcu Brandenburg vnd zcu Lufitz, des heiligen Römischen Richs vberster kamerer, Phaltzgraf by Ryne vnd Hertzoge in Beiern, bekennen öffentlichen mit diesem Brife, das wir das hus zu Appenborch ingenomen haben, vnd fullen das antworten Alharde Ror, vnsern lieben getruwen voygte, Tunder vortoch, der sal es in haben twischen hir vnde pfingesten, die nehest kōmen, vnd wann die acht dage zu pfingesten vor syn, so fullen vnde wollen wir es brechen, one allerleie widersprach vnd hindernisse,

Hauptst. I. Bb. XVII.